

Stadtspaziergang zur Standortsuche für einen „Aktivpark“ Kurzbericht über den Mitmachtag am 12.03.2010

Die „Aktiv-im-Alter“-Arbeitsgruppe „Freizeit“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Einrichtung eines Mehrgenerationen-Aktivparks in Burgdorf voranzubringen. Am 12.03.2010 erfolgte hierzu ein Stadtspaziergang, im Rahmen dessen alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sich zu diesem Thema austauschen konnten. Mit knapp über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die Veranstaltung gut besucht.



Inhaltliche Einführung:

Zu Beginn erfolgte in den Räumlichkeiten der Stadtwirke seitens Frau Westphal von der „Aktiv-im-Alter“-Arbeitsgruppe „Freizeit“ mittels einer Power-Point-Präsentation eine Einführung in die Thematik. Betont wurde, dass für ein ganzheitliches Training des Körpers acht, besser neun Geräte notwendig seien; man könne aber zunächst mit einer geringeren Anzahl starten.



Im Rahmen einer ersten Diskussion ergab sich die einhellige Auffassung, den Standortvorschlag 4 nicht weiter zu verfolgen.



Spaziergang zu möglichen Standorten:

Im Anschluss erfolgte der Rundgang zu den einzelnen möglichen (von der Arbeitsgruppe im Vorfeld ausgearbeiteten) Standorten. Ziel war es, die Standortvorschläge mit allen Interessierten in Augenschein zu nehmen und das Für und Wider abzuwägen (z.B. einerseits der Wunsch, nicht auf dem "Präsentierteller" sportliche Übungen durchzuführen, andererseits der Wunsch nach sozialer Kontrolle).



An den einzelnen Standortvorschlägen waren Plakate mit Abbildungen einzelner Geräte aufgestellt, damit sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein besseres Bild von den Geräten machen konnten. Zusätzlich erläuterte Frau Westphal ausführlich den Zweck und die einzelnen vorgesehenen Übungen.





Abschlussdiskussion im Schwarzen Herzog:

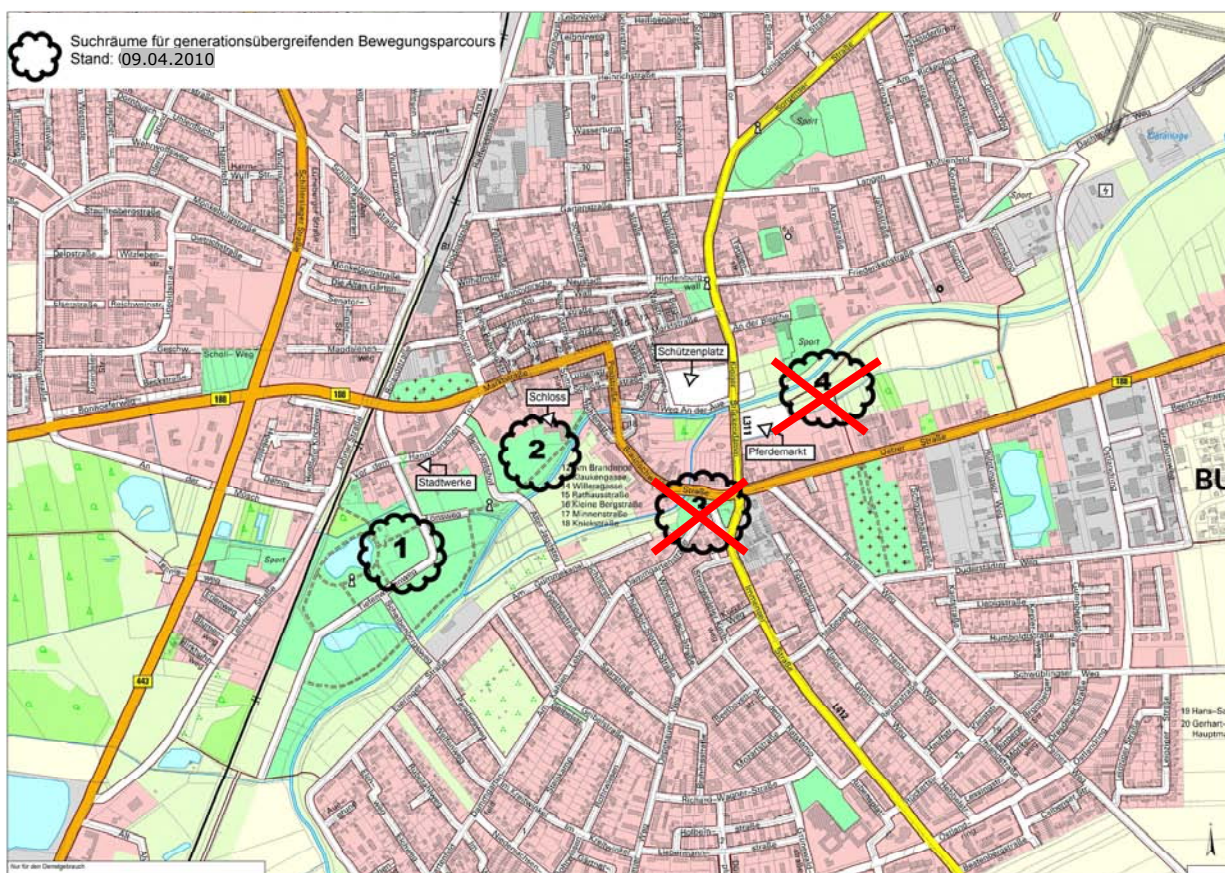
Den Abschluss bildete ein Imbiss im Schwarzen Herzog, in dem die Ergebnisse des Rundganges diskutiert wurden.

Standortvorschlag 1 (Tiefenwiesenweg) stellt die Vorzugsalternative dar. Die andere, nicht ganz so positiv bewertete Alternative, ist der Standortvorschlag 2 (im rückwärtigem Bereich des Schlosses). Hier wurde in den fehlenden Toiletten der größte Mangel gesehen.

Die anderen Vorschläge wurden negativ bewertet.



Unter den Teilnehmern herrschte schnell Einigkeit, dass versucht werden sollte, sich an der Anschaffung und Aufstellung der ersten drei Geräte finanziell zu beteiligen. Der Kostenrahmen erschien den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchaus überschaubar (zwischen 2.000 und 4.000 € pro Gerät, zusätzlich Kosten für die Aufstellung).



Ergebnis: Standortpräferenzen der Seniorinnen und Senioren